Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 28 (1921)

Heft: 16

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

assyrisch, babylonisch und persisch, bei lebhafter Farbenbetonung manches geboten, das man vor wenig Jahren als den Ausfluß einer überreichen Phantasie entschieden abgelehnt hätte. Indessen: es ändern sich die Zeiten und die Anschauungen, und die Hauptsache dürfte wohl sein, wenn der Industrie Wiederbelebung zuteil würde. Sehr beliebt dürften sodann für Abend- und Gesellschaftskleider die Brochés werden; als Crêpe-Broché in Plattstichausführung liegen eine Anzahl sehr beachtenswerter Muster vor. Schade, daß unsere einheimische Industrie hier nicht erfolgreich konkurrieren kann. Im übrigen finden sich ferner Chinés und Imprimes, wobei besonders die letztern durch eigenartige Musterungen und reiche Farbenwirkungen manch neue Note zeigen.

Um zu zeigen, daß gar kein Gebiet der überaus reichen Textilindustrie vergessen worden ist, seien auch noch die Neuheiten in Samt erwähnt. Unter den verschiedenartigsten Benennungen, so z. B. Velours Van Dyck und Velours des Doges kommen hier Neuschöpfungen vor und erinnern uns an die prunkliebende Zeit der Dogenherrschaft.

Wir konstatieren also, daß die Lyoner-Industrie in der Schaffung neuer Gewebe unermüdlich tätig gewesen ist.

Wir hoffen, daß die wirtschaftliche Lage Europas sich in absehbarer Zeit wesentlich besser gestalten werde, damit auch die zürcherische Seidenindustrie — die heute zufolge der für uns in jeder Beziehung ungünstigen Verhältnisse mit den Industrien der umliegenden Staaten kaum noch konkurrieren kann — wieder in den Stand gesetzt werde, ihren alten Platz zu behaupten. An tüchtigen Kräften, die in der Lage sind, ebenfalls Neuheiten zu schaffen, fehlt es nicht. -t-d

Marktberichte

Seide.

Das „B. d. S." meldet vom Lyoner Rohseidenmarkt, daß die Kaufabschlüsse in der mit dem 20. ds. endigenden Woche etwas geringer geworden sind, daß aber trotzdem die täglichen Bedürfnisse hinreichend genug waren, um der Marktlage eine befriedigende Note zu geben.

Die Seidenpreise haben neuerdings eine Steigerung erfahren, wie aus nachstehender Aufstellung ersichtlich ist. Es notierten:

Grèges	Cévennes 1er ordre 12/16	180 Fr.
„	Cévennes 3e ordre 12/16	165 „
„	Piémont et Messine extra 9/11	190 „
„	Piémont et Messine extra 11/13	190/195 „
„	Piémont et Messine 1er ordre 12/16	180/185 „
„	Italie extra 12/16	185 „
„	Italie 1er ordre 11/13	180 „
„	Brousse 1er ordre 18/22	165 „
Org.	Cévennes extra 26/30	190 „
„	Trame extra 26/30	185 „

Seidenwaren.

Der Lyoner Seidenstoffmarkt zeigt vermehrte Lebhaftigkeit und eine fühlbare Besserung gegenüber den vergangenen Wochen. Man gibt sich allgemein der Hoffnung hin, daß die Zukunft für die Lyoner Industrie recht ermutigend sein werde. Amerika ist sehr stark als Käufer aufgetreten.

Ueber den Markt in Krefeld wird der „N. Z. Z." unterm 23. ds. geschrieben: Seitdem in den Kreisen der Händler und Verarbeiter von Seidenwaren die Erkenntnis von der Wertverteuerung des Artikels sich verbreitet hat, ist es den Herstellern leichter, ihre erhöhten Forderungen durchzusetzen. Auch mit den nötigen langen Lieferfristen hat man unter den Verbrauchern nach und nach sich abgefunden. Obschon im Kleingeschäft mit Bekleidungsstoffen der Verkehr jüngst noch geringer geworden und nur an Plätzen, an denen „die Gesellschaft" sich bewegt, lebhaft ist, sind Bestellungen auf jene in den letzten acht Tagen ziemlich beträchtlich gewesen. Reisen werden darum gegenwärtig nur vereinzelt unternommen; sie sind auch meist erfolglos, weil in den Geschäften die maßgebenden Persönlichkeiten in Urlaub weilen. Umso kennzeichnender für die Marktlage ist deshalb die Tatsache, daß die Besteller von selbst sich melden.

Neben leichten Kleiderstoffen, vor allem Kreppgeweben jeder Art sind besonders im Stück gefärbte Macharten für industrielle Zwecke Gegenstand der Vorsorge von seiten der Verbraucher. Auf Halbseidenstoffe werden zurzeit wenig neue Aufträge vergeben; auch das Kleidergewerbe verlangt fast nur greifbare Waren. Dagegen hat für Schirmstoffe das Geschäft sich belebt und die Umsätze darin würden erheblich sein, wenn nicht der Verband der Hersteller anläßlich des Seidenaufschlages eine Verkaufssperre verfügt hätte, bis man über neue einheitliche Preise für den Artikel schlüssig geworden ist. — Für die verschiedenen Zweige der Hilfsindustrie hat sich die Lage nicht geändert. Die Stückfärber sind mehr als gut beschäftigt, wogegen bei den Strangfärbern Aufträge nur spärlich einlaufen.

London, 18. August 1921. Die demnächst zu Ende gehende Ferienzeit macht sich bereits durch ein leichtes aber erfreuliches Wiederanziehen der Geschäfte bemerkbar. Braucht es auch immer noch viel Mühe und Geduld, um Aufträge zu erhalten — besonders, wenn es sich um größere Ordres handelt — so ist doch ein zunehmendes Vertrauen der Käuferschaft zu konstatieren, woraus rege Nachfrage und zahlreiche Abschlüsse resultieren. Mit großer Genugtuung kann auch festgestellt werden, daß die „Shippers" wieder aktiver als Käufer auftreten und sich hiebei besonders Australien und Südafrika als aufnahmefähig zeigen. — Allgemein ist die Tendenz nach bessern Qualitäten vorhanden und von allen Seiten kann nur begrüßt werden, daß die in letzter Zeit so ausgiebig praktizierte Preisdrückerei ihren Höhepunkt überschritten zu haben scheint. Mehr und mehr werden wieder normale und gute Preise erzielt.

Großer Nachfrage erfreuen sich stetsfort Crêpe de Chine, Crêpe marocain und Charmeuse, und zwar sowohl in uni als in façonné. Von diesen gilt besonders bunt bedruckter Crêpe marocain als hochmodern. Auch sind Duchesses, Damas und Grenadines immer noch begehrt, wobei für coloris „nègre" eine ganz besondere Vorliebe herrscht. Als stranggefärbter Artikel, dessen Zugkraft wieder im Zunehmen begriffen ist, wäre noch Taffetas zu nennen, der in uni und eher noch mehr in glacé etwelchen Absatz findet.

Unter den Farben ist für Kleiderstoffe und Putz eine neue, „Henna" getauft, zur Herrscherin auserkoren worden. Es ist dies ein ziemlich stark braun gestimmtes „acajou" und man sagt, daß es im kommenden Winter über den gegenwärtig beliebten „cuivre" und „pillar-box-red" triumphieren werde.

Kann man auch für die bevorstehende Saison auf dem Seidenmarkt noch nicht ein glattes und lohnendes Geschäft erhoffen, so sind, vorausgesetzt, daß die politische Lage keine neuen, ernsteren Komplikationen erfährt, doch sichere Anzeichen für einen befriedigenden Geschäftsgang vorhanden. E-G-

An unsere Leser! Es ist uns gelungen, in London einen ständigen Mitarbeiter zu gewinnen. Er wird uns über die dortigen Marktverhältnisse regelmäßig orientieren und wir hoffen, daß dadurch das Interesse an den „Mitteilungen", das sich in letzter Zeit durch einen erfreulichen Abonnentenzuwachs geltend gemacht hat, noch mehr steigern werde. Die Redaktion.

Literatur

Wunder in uns. Ein Buch vom menschlichen Körper für jedermann. Herausgegeben von Hanns Günther. Verlag Rascher & Cie., Zürich.

Ein Buch über uns selbst, dem als Leitmotiv die Worte von Augustinus zugrunde liegen: Es bewundern die Menschen das rauschende Meer, die fließenden Gewässer und den Anblick des Himmels und vergessen über alles Bewundern der Dinge das Wunder, das wir selber sind. —

Und wahrlich, es ist so! Wir schnellebigen, modernen Menschen befassen uns leider am wenigsten mit dem Studium unseres eigenen Körpers. Was für ein großartiges Wunderwerk der menschliche Körper aber ist, zeigt uns dieses Buch. In geistreicher Sprache, in fesselnder und überzeugender Art und Weise werden uns die verschiedenen Organe, deren Bau, deren Eigenschaften und Funktionen geschildert. Zahlreiche Abbildungen, teilweise in ganz neuartiger, rein technischer Darstellung, wobei der menschliche Körper mit einem Fabrikbetrieb verglichen wird, ergänzen das geschriebene Wort vorzüglich und erhöhen den Wert des Buches außerordentlich.

Im ersten Kapitel: Im Land der tausend Wunder gibt der Herausgeber einen allgemeinen Ueberblick über den Bau des

menschlichen Körpers und die Tätigkeit der einzelnen Organe. Wir erhalten da überaus wertvolle Einblicke in unsern Zellenstaat und — da wohl nur ein kleiner Prozentsatz von uns Menschen zusammenhängende Kenntnisse über unsern Organismus hat — ist dieser gedrängte Abschnitt über Körperlehre äußerst wertvoll.

Die übrigen Abschnitte — das Werk umfaßt auf 384 Seiten 24 verschiedene Kapitel — behandeln in ebenso anregender Sprache die einzelnen Organismen und geben uns äußerst interessante physiologische Einzelheiten, die uns klar erkennen lassen, weshalb dieser Mensch so und weshalb jener anders ist. Wir möchten hier auf das Kapitel: Das Geheimnis der Schilddrüse hinweisen, dem wir folgenden Abschnitt entnehmen:

„.... Der Charakter eines Menschen wird bestimmt durch den Jodgehalt seiner Schilddrüse, genau wie durch den Eisengehalt seines Blutes und die Hormone der übrigen innern Drüsen. Beraubt man einen Menschen seiner Geschlechtsdrüse, so wird der vollkommenste Held zum schlaffen Eunuchen; nimmt man einem Menschen seine Schilddrüse, so wird der hellste Genius in einem Jahre zu einem Kretin, so unweigerlich, wie der herrlichste Baum dahinwelkt, wenn man seinem Boden das Eisen entzieht. Näht man diesem hinsiechenden Kümmerwesen wieder eine Schilddrüse ein, so erholt es sich und erhält seinen alten Charakter wieder. Wäre Napoleon jodarm gewesen, so wäre er nicht General und Kaiser geworden, und die Weltgeschichte des 19. Jahrhunderts hätte einen andern Lauf genommen. Ein paar Milligramm Jod weniger, und Goethe wäre nicht der feuergeistige Dichter des „Werther" geworden. — Ohne Jod kein Genie, aber mit Jod wird nur der es, der dazu geboren. Goethe würde ohne Jod kein Goethe sein, aber Falstaff hätte sich zwanzig Schilddrüsen in den Körper pflanzen lassen können, er wäre niemals ein Genie geworden. Weil etwas nötig ist zur Größe, muß es noch nicht die Ursache dazu sein. Es ist der Meißel nicht, der aus Marmor Götterbilder bricht. Das Jodproblem der Schilddrüse lehrt uns nur, wie ach, so sehr das Schicksal von uns Erdensöhnen am Staube der Materie hängt. Aber hinter allen hellen und harten Verkettungen von Ursache und Wirkung im Mechanismus des Lebens dämmern in ewigem Nebel die unenthüllbaren Rätsel seines Seins." Dr. Fritz Kahn.

So wertvoll dieses Kapitel, so wertvoll das ganze Buch. Der Preis Fr. 6.70 in Halbleinen und Fr. 8.— in Ganzleinen ist äußerst bescheiden und steht in direktem Gegensatz zum Inhalt. Wir empfehlen die Anschaffung und das Studium dieses Buches allen unseren Lesern. -t-d

? ? Briefkasten ? ?

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Fragen.

Frage 15: Es besteht in der Berechnung von Seidenwaren ein Unterschied, wenn gerechnet wird:

a) mit dem Divisor 9000, abzüglich Abgang Prozente (bei 5% Abgang ist derselbe bekanntlich 8550);

oder wenn:

b) nur mit dem Divisor 9000 gerechnet wird und die Abgangsprozente am Schluß hinzugeschlagen werden.

Dieser Unterschied liegt darin, daß als Abgang nach System a) der Prozentsatz vom Gesamtbedarf inkl. Abgang gerechnet ist, während bei System b) die Abgangsprozente zum Nettobedarf hinzugerechnet werden.

Die Berechnung nach a) wird meist von jüngern Leuten angewandt, die ihre Ausbildung in den letzten zwei Jahrzehnten erhielten, währenddem Fachmänner früheren Schlages nach b) rechnen, und kann es deshalb im Endresultat Differenzen geben.

bei 3% Abgang	statt 873 = 874
bei 5% Abgang	statt 855 = 857
bei 7% Abgang	statt 837 = 841

Bei 20% Abgang ist die Differenz schon ca. 4% vom Materialbedarf.

Frage: Welche Rechnungsart ist die richtigere?

Welche Rechnungsart hat mehr Anspruch auf allgemeine Durchführung, auch im Interesse der Einheitlichkeit? C. A.

Frage 16: Wir fabrizieren den sogen. „Baumrinden-Krepp", haben aber dabei Hindernisse, indem sich die Kettfäden hinter dem Geschirr aufschieben und verdrehen. Woher rührt dieser Uebelstand und wie kann ihm abgeholfen werden? Th. F.

Frage 17: Will mir ein Kollege mitteilen, aus was das Verfahren, welchem die steifen Transparent-Mousselines unterworfen sind, besteht (wie z. B. von Cilander ausgeführt), und welche Wirkung bezw. Veränderung dasselbe auf die Baumwollfaser ausübt.

Frage 18: Hat dieser Ausdruck Transparent irgendwelchen Zusammenhang mit der Garn-Nummer? Besten Dank zum voraus. Wm. St.-B.

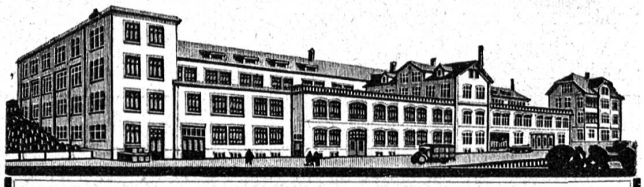
Anmerkung der Redaktion: Wir bitten unsere geehrten Leser im gegenseitigen Interesse und im Interesse der Entwicklung unserer einheimischen Textilindustrie zu regem Meinungsaustausch. Auf besonderes Verlangen werden sachgemäße Antworten auch bescheiden honoriert.

Verbands-Nachrichten

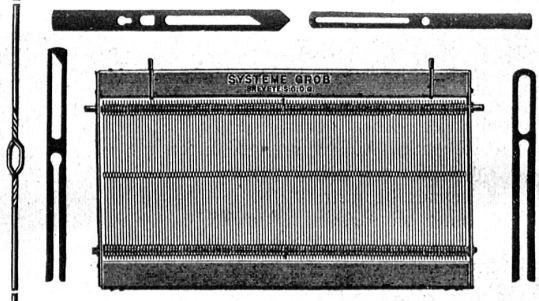
V. A. S.

☞ Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß anfangs September die Nachnahmen für das II. Semester d. J. eingezogen werden und bitten um prompte Einlösung derselben.

Das Quästorat.



GROB & Co
HORGEN (SCHWEIZ)
Telegramme: Grobco · Code A. B. C. 5th Ed.
Gegründet 1890



Grob'sche Original Flachstahllitzen
Patente im In- und Auslande
Gelötete Stahldrahtlitzen jeder Art
Geschirr-Rahmen und Zubehör
Lamellen für
Kettfadenwächter mit Spezial-Politur

PAPIERHÜLSEN
für
SPINNEREIEN
WEBEREIEN
ZWIRNEREIEN
liefert prompt
H. NEUKOMM
Papierhülsenfabrik Unterterzen
vormals CASPAR EGLI